

Biotopname												TK10						Biotop-Nr.					
Birkenmoorwald am "Lachenden Hirsch"						X X						0 5 0 7 - 4 3 1 0 5 0 7 - 4 3 2 -						4 0 3 8					
Standort /Geologie																							
Teil eines Verlandungsmoores																							
Landkreis / Kreisfreie Stadt						Landschaftselement/Sperrfläche						Größe in ha											
MÜR						ja X nein						2 , 3 9 2 9											
Gemeinde / Stadt						LE-ID/SP-ID:						Angaben zur Erstkartierung											
Rechlin (alt)						Feldblock-ID						GIS-Code Nr. aus BVZ Bearbeiter											
						lfd. Nr. im Biotopverzeichnis						See-Nr.: 											
Schutzmerkmale												Erstaufnahme §20 Erstaufnahme FFH-LRT											
geschützt nach §20 LNatG M-V						X						FFH-LRT FFH-Gebiet D E -											
geschützt nach FFH-Richtlinie						X						aktueller Erhaltungszustand A B C											
Hauptcod.						Nebencode						Überlagerungscode											
Code						W N A M D B W F A						U M V											
%						4 0 4 0 2 0																	
Vegetationseinheiten																							
Grauseggen-Erlen-Birkenbruchwald, Pfeifengras-Birkenmoorwald, Torfmoos-Birken-Erlenbruchwald, Torfmoos-Kiefernmoorwald, Torfmoos-Birkenmoorwald																							
Habitats + Strukturen						H S Z H Z M H M H H T A H T B H T L H A O H A J																	
Beschreibung / Besonderheiten																							
Überstauter Birken- und Kiefernmoorwald im Übergang zum Birken-Bruch nasser mesotropher Standorte auf degradiertem und mineralisierten Torfboden. Der Großteil der Fläche erstreckt sich in einer großen langgezogenen Mulde vorwiegend umgeben von Laubwald, im W und O auch kleiner Niedermoore angrenzend. Im Zentrum des Bruchwaldes mit stehendem braun bis schwarzem nährstoffarmen Wassers mit Kleiner Wasserlinse, am Rande mit Sumpfreitgras und Flatterbinsen in den etwas seichtereren Bereichen (vor allem im W), lokal mit Grausegge. Insgesamt ist der Wald recht artenarm, ohne Verjüngung und besteht im W entlang der Mulde vorwiegend aus ca. 15 m Moorkiefern, während er im O breiter wird und dort in der ebenfalls stark überstauten Fläche Waldkiefern vorherrschen. Durch die Überstauung ist langfristig von einer Entwicklung zu einem Birkenbruchwald auszugehen.																							
Wertbestimmende Kriterien																							
Artenreichtum (Flora)												vielfältige Standortverhältnisse											
Vorkommen seltener / typischer Tierarten												historische Nutzungsformen											
seltener / gefährdeter Pflanzenbestand												aktuelle Nutzung											
seltsame / gefährdete Pflanzengesellschaft												Flächengröße / Länge											
X natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops												Umgebung relativ störungsarm											
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops												landschaftsprägender Charakter											
typische Zonierung von Biotoptypen												Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion											
X Struktur- und Habitatreichtum												Pflanzenbestand nach Florenschutzkonzept											
Gefährdung																							
												keine Gefährdung X											
Empfehlung																							

STANDORTMERKMALE

(k - kleinflächig, g - großflächig)

TK10**Biotop-Nr.**

0	5	0	7	-	4	3	1	-	4	0	3	8
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Substrat

k g

		Torf, wenig gestört
	g	Torf, degradiert
k		Antorf
		Sand
		Kies / Steine
		Lehm
		Ton
		Halbkalk / Kalk
		Schlamm/Faulschlamm
		gestörter Boden

Trophie

k g

		dystroph
		oligotroph
	g	mesotroph
	g	eutroph
		poly- / hypertroph

Wasserstufe

k g

		trocken
		mäßig trocken
		wechselfeucht
		frisch
k		feucht
k		sehr feucht
	g	naß
	g	offenes Wasser
		quellig

Relief

k g

	g	eben
		wellig
		kuppig
		dünig
		Berg / Rücken
		Riedel
		Flachhang <= 9°
		Steilhang > 9°
		Nische
		Senke / Strecksenke
		Kerbtal
		Sohlental

Exposition

k g

		N
		NO
		O
		SO
		S
		SW
		W
		NW

NUTZUNGSMERKMALE

(k - kleinflächig, g - großflächig)

Nutzungsintensität

k g

		intensiv
		extensiv
		aufgelassen
	g	keine Nutzung

Nutzungsart

k g

		Acker
		Wiese
		Weide
		forstliche Nutzung

k g

		Fischerei
		Angeln
		Erholung
		Kleingartenbau
		Erwerbsgartenbau
		Ferienhäuser
		Bodenentnahme
		Verkehr
		Ver- / Entsorgungsanlage
		sonstige Nutzung:

Umgebung

k g

		Acker / Gartenbau
		Ackerbrache
k		Grünland, intensiv
		Grünland, extensiv
	g	Laub- / Mischwald
		Nadelwald
	g	Feuchtwald / -gebüsch
		Gehölz
		Röhricht / Feuchtbrache
		Hochstauden / Ruderalflur
		Graben
		Fließgewässer
		Stillgewässer

k g

		Trockenbiotop
		Grünanlage / Kleingarten
		Weg
		Straße, Parkplatz
		Bahnanlage
		Gewerbe / Industrie
		Silo / Stallanlage
		Gebäude / Siedlung
		Spülfeld / Halde
		Bodenentnahme
k		Deich/Damm
		Sonstige:

Zwischenmoor

Pflanzenarten dominant
Betula pubescens

(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV, kursiv: Art des Florenschutzkonzpts)

Pflanzenarten ±zahlreich
Pinus sylvestris(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV, kursiv: Art des Florenschutzkonzpts)
Juncus effusus

Pflanzenarten vereinzelt

(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV, kursiv: Art des Florenschutzkonzpts)

Agrostis canina
Deschampsia cespitosa
Lythrum salicaria
Aulacomnium palustre
Polytrichum commune

Calamagrostis canescens
Dryopteris carthusiana
Lemna minor
Hypnum cupressiforme
Sphagnum capillifolium

Carex canescens
Galium palustre
Molinia caerulea
Leucobryum glaucum
Sphagnum recurvum agg.

Carex nigra
Hydrocotyle vulgaris
Oxalis acetosella
Pleurozium schreberi
Sphagnum squarrosum

Angaben zur Fauna

Verwendete Unterlagen

Datum erste Begehung: 17.10.2011

Datum letzte Begehung:

Bearbeiter/in: Grünspektrum-Frisch

Foto: 4

Folgeseiten: 0